

Boller

Arbeitsheft VWL für FOS + BOS in Bayern

kompetenzorientiert

Jahrgangsstufe 12



Merkur 
Verlag Rinteln

Wirtschaftswissenschaftliche Bücherei für Schule und Praxis
Begründet von Handelsschul-Direktor Dipl.-Hdl. Friedrich Hutkap †

Verfasser:

Dr. Eberhard Boller

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Umschlagfoto: Arndt Pröhl

* * * * *

1. Auflage 2018

© 2018 by Merkur Verlag Rinteln

Gesamtherstellung:

Merkur Verlag Rinteln Hutkap GmbH & Co. KG, 31735 Rinteln

E-Mail: info@merkur-verlag.de
lehrer-service@merkur-verlag.de

Internet: www.merkur-verlag.de

ISBN 978-3-8120-1658-2

LERNBEREICH 1: DAS WIRTSCHAFTSWACHSTUM ALS VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GRÖSSE BEURTEILEN

1 Aus authentischen Quellen mithilfe geeigneter Indikatoren die konjunkturelle Lage und Entwicklung ableiten

Handlungssituation 1.1



Jennifer und Nils besuchen zurzeit die Berufliche Oberschule. Vor Unterrichtsbeginn treffen sich beide zufällig in der Cafeteria der Berufsschule. Nach einem kurzen belanglosen Gespräch kommen sie auf den gestrigen Unterrichtstag zu sprechen. Nils ist immer noch stocksauer auf einen Lehrer, der nach einer Auseinandersetzung mit der Klasse wegen des – aus seiner Sicht mal wieder unerträglichen – Lärmpegels auf die wenig erfreulichen Perspektiven der Schüler hingewiesen hat. Konkret führte der Lehrer an, dass mit Blick auf die Konjunkturprognosen die Anzahl der Übernahmen von Auszubildenden zukünftig wohl auf ein eher recht überschaubares Maß zurückgehen würde, sodass die meisten hier in der Klasse bei den bisher gezeigten Leistungen wohl eher Stammkunden bei der Agentur für Arbeit würden.

Jennifer versucht Nils zu beruhigen und deutet an, dass der Lehrer halt ziemlich genervt war und dann aus der Emotion heraus so ein Ding

losgelassen hätte. Außerdem müsste Nils doch eigentlich wissen, wie dieser Typ von Lehrer in solchen Situationen tickt. Nils aber lässt sich nicht beruhigen. Schließlich habe er gestern Abend noch mit seinen Eltern über den Vorfall gesprochen und selbst sein Vater, Bankkaufmann von Beruf, hätte angedeutet, dass dieser Lehrer, zumindest was die Konjunkturprognosen betrifft, wohl Recht hätte.

In diesem Moment setzt sich ihr Mitschüler Arne an den Tisch. Er grinst über das ganze Gesicht und deutet an, dass die Äußerungen ihres Lehrers von gestern alles nur hohles Gequatsche seien. Vor allem die Sache mit den besagten Konjunkturprognosen wäre nichts als heiße Luft. Da müsse man nur mal ein wenig im Internet stöbern und schon hätte man in der Beziehung Klarheit. Um seine Äußerung zu untermauern, legt Arne demonstrativ ein Papier mit folgendem Text auf den Tisch:

Das zarte Pflänzchen Konjunktur von Mag. Oliver Pohl

Konjunkturprognosen haben die Trefferwahrscheinlichkeit von Wettervorhersagen. Das hat nicht nur mit den mathematischen Formeln zu tun, sondern auch viel mit der Wirtschaftstheorie, die zugrunde gelegt wird. [...]

Kaum ein Wort beflogt die Fantasie von Wirtschaftstreibenden und Politikern mehr als „Konjunktur“. Gebannt starren sie auf die prognostizierten Vorzeichen des Auf- und Abschwungs der Welle der wirtschaftlichen Entwicklung. Die Stimmung hellt sich auf, wenn es nach oben geht, oder verfinstert sich, wenn die Gegenrichtung eingeschlagen wird. Es ist ein permanentes Auf und Ab der Gefühle, die in der Ökonomie über Investitionen, Stellenabbau oder Aufbruch in neue Märkte entscheiden.

Kläglich daneben

Dabei ist die Sache längst nicht so klar, wie es den Anschein hat, nur weil alle Welt davon redet. Unbestritten ist, dass es Zyklen gibt. Aber wie lange dauern sie? Und wann ist welche Stufe erreicht? Den ersten Rückschlag, und der

saß, erlebte die damals noch junge Konjunkturforschung in den USA, als der Börsencrash und die Weltwirtschaftskrise von 1929 nicht vorausgesagt werden konnte. Die Ökonomen Arthur F. Burns und Wesley Clair Mitchell, die Urväter der amerikanischen Konjunkturforschung, hatten in den 1920er Jahren den Harvard-Indikator geschaffen, aber kläglich versagt. Daraufhin wurde es über mehrere Jahre ziemlich ruhig um die Vorhersage der wirtschaftlichen Entwicklung.

Schließlich hatte die Welt auch andere Sorgen, nachdem die Menschen im und nach dem Zweiten Weltkrieg um das nackte Überleben kämpften. Als in den 1950er Jahren sich die Lage langsam wieder zu entspannen begann, kehrte auch das Interesse zurück, sich wieder mit den Wellen der Wirtschaft zu beschäftigen. Konjunkturforschungsinstitute wurden gegründet, die, staatlich finanziert, den Blick in die Glaskugel der Zukunft der Volkswirtschaften werfen. Dabei bedient man sich aus dem Vergleich von Daten

aus der Vergangenheit über die Zinsentwicklung und daraus resultierenden Investitionen bzw. dem Zusammenhang von Steuern und dem privaten Konsum. Daraus werden Konjunkturindikatoren abgeleitet.

In der Zusammenführung mit den mathematischen Formeln, die auf die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung abstehen, ergibt sich daraus ein Wert, der im Periodenvergleich anzeigen soll, wohin die Reise geht. Das macht die Geschichte nicht unbedingt einfacher, weil oftmals noch Daten aus der staatlichen Statistik bei der Erstellung schlicht fehlen und deshalb geschätzt werden, aber das Gesamtbild wesentlich beeinflussen können. Dazu kommen dann noch zusätzlich eingefügte Faktoren zum Tragen, die die erwarteten Auswirkungen von politischen Entscheidungen in die mathematische Berechnung mit einfließen lassen sollen. Am Ende steht das erwartete Bruttoinlandsprodukt (BIP).

Und das ist meistens falsch, wie einschlägige Untersuchungen über die Treffsicherheit von Konjunkturprognosen feststellen. Seit die Branche sich im Wettlauf um die beste Prognose seit einigen Jahren auch noch bis auf die Kommastellen festlegen will, ist es überhaupt vorbei mit den Volltreffern. Dazu kommt, dass sich die Konjunkturforscher gegenseitig fest im Visier haben, weil keiner Gefahr laufen will, aus dem eingestimmten Gesamtkanon auszubrechen und sich damit dem Spott der Kollegen auszusetzen. Dafür haben nicht zuletzt auch die finanzierten staatlichen Stellen gesorgt, die einmal im Jahr eine Gemeinschaftsprognose aller Institute fordern.

In das Reich der wirtschaftspolitischen Märchen gehört übrigens auch die These, dass die staatlichen Konjunkturforscher wegen der ange nommenen Unabhängigkeit bessere Prognosen liefern als die private Konkurrenz von Banken, Versicherungen oder Verbänden. [...]

Quelle: www.wianet.at, Zugriff vom 16.11.2012.



Kompetenzorientierte Arbeitsaufträge

1. Markieren Sie zunächst die Begriffe, deren Verständnis Ihnen Probleme bereitet. Recherchieren Sie – eventuell unter Zuhilfenahme des Internets – anschließend die Bedeutung dieser Begriffe!

Begriff	Kurze Umschreibung

2. Nennen Sie die in dem Artikel aufgeführten Konjunkturindikatoren!



3. Beurteilen Sie auf der Basis des vorangestellten Artikels die Konjunkturindikatoren hinsichtlich ihrer Diagnose- und Prognosefähigkeit!

► _____

► _____

► _____

4. Erläutern Sie, welche Folgen aus den Konjunkturindikatoren abgeleitet werden können und welchen Stellenwert sie für Unternehmen wie für die Politik haben!

Aussagekraft von Konjunkturindikatoren und deren Stellenwert für die Politik

5. Projekt mit regionalem Bezug:

Durch die örtlichen Industrie- und Handelskammern sowie lokalen Verbände werden regionale Konjunkturdaten und Konjunkturerwartungen ermittelt und veröffentlicht. Recherchieren Sie zunächst, welche Institutionen in Ihrer Region derartige Konjunkturdaten erheben und veröffentlichen. Informieren Sie sich anschließend bei diesen Stellen über die aktuellsten Datensätze und stellen Sie diese für eine Präsentation vor Ihrer Klasse zusammen!

Entwickeln Sie anschließend auf der Basis dieser Daten gemeinschaftlich qualifizierte Empfehlungen zu Investitionsentscheidungen örtlich ansässiger Unternehmen sowie für wirtschaftspolitische Maßnahmen in Ihrer Region!

Notizen zur Recherche

**6. Beschreiben Sie die Wirtschaftsschwankungen als Konjunkturzyklus, unterscheiden Sie dabei vor allem deren Phasen!**

Konjunkturphase	Kurze Umschreibung
	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

7. Erläutern Sie vier mögliche Ursachen für die Wirtschaftsschwankungen!

Ursache	Kurze Umschreibung

8. Projektvorschlag mit regionalem Bezug:

Entwickeln Sie gemeinsam einen möglichen Fragenkatalog zur künftigen (wirtschaftlichen) Entwicklung Ihrer Region (z. B. Kreis, Stadt)! Zur Aufstellung dieses Fragenkatalogs könnten mögliche inhaltliche Themenschwerpunkte von arbeitsteiligen Gruppen zusammengestellt, der Klasse vorge tragen und dann zu einem endgültigen Arbeitspapier zusammengeführt werden.

Notizen zum Projekt





Zusatzauftrag: Lückentext

Ergänzen Sie den Lückentext, indem Sie das jeweils fehlende Wort einsetzen!

Bearbeitungshinweis:

Versuchen Sie zunächst, den Lückentext ohne weitere Hilfsmittel zu vervollständigen. Nutzen Sie in Zweifelsfällen und zur abschließenden Selbstkontrolle die an den Lückentext anschließenden Füllwörter.

Daten, mit denen man den Konjunkturverlauf messen oder vorhersagen kann, bezeichnet man als _____. Beziehen diese sich vor allem auf die volkswirtschaftliche _____ sowie auf den Arbeitsmarkt, handelt es sich um _____ Indikatoren.

So deuten beispielsweise stagnierende oder _____ Einzelhandelsumsätze auf eine _____ Entwicklung des wirtschaftlichen Geschehens hin. Steigende Arbeitslosenzahlen und _____ offene Stellen zeigen an, dass die Wirtschaft _____ ist, die Unternehmen werden sich mit _____ eher zurückhalten.

Nimmt der _____ schneller zu als der Import, ist auf eine _____ der Konjunktur zu schließen. Allerdings muss man bei einer vollbeschäftigte Wirtschaft mit _____ Preisen rechnen, weil die Gesamtnachfrage das _____ der Volkswirtschaft _____.

Für die Einschätzung zukünftiger Entwicklungen spielen die _____ der Unternehmen und der _____ eine große Rolle. Nimmt beispielsweise das Vertrauen in die _____ Entwicklung zu, ist mit einer _____ Nachfrage nach Konsum- und _____ zu rechnen.

Hinsichtlich der zeitlichen Erkennbarkeit lassen sich die Konjunkturindikatoren in Früh-, Präsenz- und _____ unterteilen. Während die Frühindikatoren die _____ Entwicklung der Wirtschaft für die kommenden _____ anzeigen, beschreiben die Präsenzindikatoren die _____ Situation. Zu den Spätindikatoren zählen mit Blick auf den Arbeitsmarkt und die Preisentwicklung die _____ und die _____.

Mithilfe der Konjunkturindikatoren kann die Regierung _____ Entscheidungen rechtzeitig treffen. In bestimmten Fällen kann eine solche _____ allerdings auch dazu führen, dass durch sie die vorausgesagte Entwicklung selbst _____ wird. Dieses Phänomen bezeichnet man als _____.

Arbeitslosenquote

augenblickliche

Belebung

Erwartungen

Export

Gesamtangebot

Gesamtnachfrage

Investitionen

Investitionsgütern

Konjunkturindikatoren

konjunkturpolitische

Monate

negative

Preisindizes

Prognose

realwirtschaftliche

Selffulfilling Prophecy

sinkende

sinkende

Spätindikatoren

steigenden

steigenden

übersteigt

unterbeschäftigt

Verbraucher

verstärkt

voraussichtliche

vorhersagen

wirtschaftliche

Kompetenz-Check



1. Welche der folgenden Aussagen zu den Konjunkturindikatoren ist falsch? Ist keine Aussage falsch, so tragen Sie bitte eine ⑨ ein!

- ① Daten, die den Konjunkturverlauf messen und/oder Voraussagen für künftige Entwicklungen zulassen, werden als Konjunkturindikator bezeichnet.
- ② Realwirtschaftliche Konjunkturindikatoren beziehen sich vor allem auf die Entwicklung der volkswirtschaftlichen Gesamtnachfrage sowie auf den Arbeitsmarkt.
- ③ Finanzwirtschaftliche Konjunkturindikatoren nehmen vor allem die Geldpolitik und die Wechselkurse in den Fokus.
- ④ Nur, wenn die Informationen über die mutmaßliche Konjunkturentwicklung vorliegen, können die Regierungen ihre konjunkturpolitischen Entscheidungen – vorausgesetzt, die Prognosen stimmen – rechtzeitig treffen.
- ⑤ In bestimmten Situationen kann eine Prognose auch dazu führen, dass die vorausgesagte Entwicklung durch die Prognose selbst verstärkt wird (eine sogenannte Selffulfilling Prophecy).



Kompetenzstufe 1

2. Entscheiden Sie bei den nachfolgenden Konjunkturindikatoren, ob es sich um Früh-, Präsenz- oder Spätindikatoren handelt. Verwenden Sie für die Zuordnung folgende Ziffern:

- ① Frühindikatoren,
- ② Präsenzindikatoren,
- ③ Spätindikatoren.

Tragen Sie eine ⑨ ein, wenn keine eindeutige Zuordnung möglich ist!



Kompetenzstufe 2

2.1	Anzahl der Insolvenzen.	
2.2	Kapazitätsauslastung.	
2.3	Konsumklimaindex.	
2.4	Zinsniveauentwicklung.	
2.5	Zinsen.	
2.6	Entwicklung der Aktienmärkte.	
2.7	Arbeitslosenquote.	
2.8	Lagerbestände.	
2.9	Baugenehmigungen im Hochbau.	
2.10	Steuereinnahmen des Staates.	

3. Überprüfen Sie die nachfolgenden Aussagen zu den realwirtschaftlichen Konjunkturindikatoren! Welche zwei der folgenden Aussagen sind falsch? Ist nur eine Aussage falsch, so tragen Sie in das zweite Kästchen bitte eine ⑨ ein!

- ① Für die Beurteilung zukünftiger Entwicklungen spielen die Erwartungen der Unternehmen und Verbraucher eine große Rolle und beeinflussen die Konsum- und Investitionsgüternachfrage.
- ② Nimmt der Export schneller ab als der Import, ist auf einen Abschwung der Konjunktur zu schließen.
- ③ Steigen die Lagerbestände der Unternehmen über das saisonal übliche Maß, so liegt offenbar Überproduktion vor. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Unternehmen ihre Produktion drosseln und somit einen Abschwung einleiten.
- ④ Sinkt die Nachfrage nach Investitionsgütern, kann ein Absinken der Beschäftigung erwartet werden.
- ⑤ Steigt der private Konsum, kann eine Erhöhung der Beschäftigung erwartet werden. Bei Vollbeschäftigung können weiterhin sinkende Preise und sinkende Löhne vorausgesagt werden.
- ⑥ Aus dem Staatshaushalt kann entnommen werden, in welchem Verhältnis die Staatsausgaben zu den Staatseinnahmen stehen. Strebt der Staat große zusätzliche Konsum- oder Investitionsvorhaben an, ohne die Steuern zu erhöhen, ist eine Belebung der Wirtschaftstätigkeit wahrscheinlich.
- ⑦ Sinkende Arbeitslosenzahlen und steigende offene Stellen zeigen an, dass die Wirtschaft unterbeschäftigt ist.



Kompetenzstufe 3

4. Die wirtschaftliche Entwicklung einer Volkswirtschaft verläuft in konjunkturellen Schwankungen, typischerweise in vier Phasen. Stellen Sie fest, welche der unten stehenden Merkmale auf

- ① einen Aufschwung,
- ② eine Hochkonjunktur (Boom),
- ③ einen Abschwung (Rezession),
- ④ eine Talsohle



Kompetenzstufe 3

hindeutet. Tragen Sie die Ziffer vor der jeweiligen Konjunkturphase in die entsprechenden Kästchen ein! Ist keine eindeutige Zuordnung möglich, tragen Sie bitte eine ⑨ ein!

4.1	Die Auftragsbestände gehen zurück, die Arbeitslosigkeit steigt, die Zinsen sinken langsam, die Wertpapierkurse sind hoch und die Sparneigung niedrig.	
4.2	Die Wertpapierkurse sind hoch, die Zinsen niedrig, die konjunkturelle Arbeitslosigkeit hoch und die Auftragslage verharrt auf niedrigem Niveau.	
4.3	Die Zinsen steigen, die Wertpapierkurse sinken, die Sparneigung ist niedrig, die Zukunftserwartungen optimistisch und die Preise steigen sehr stark.	
4.4	Die Preise steigen ebenso geringfügig wie die Löhne, die Auftragsbestände steigen, die Sparneigung sinkt, die Zinsen sind noch niedrig, die Wertpapierkurse hoch.	
4.5	In dieser Phase fallen die Lohnerhöhungen mäßig aus, es kann zur Kosteninflation (Stagflation) kommen.	
4.6	Es kommt zu abnehmenden Preissteigerungsraten, die Zinsen sinken langsam, die konjunkturelle Arbeitslosigkeit steigt, die Zukunftserwartungen sind pessimistisch.	
4.7	Die Auftragsbestände sinken, die Sparneigung steigt, die Zukunftserwartungen sind optimistisch, die Lohnerhöhungen fallen kräftig aus.	
4.8	Die Kurse steigen, die Zinsen sinken, die Arbeitslosigkeit steigt, die Preissteigerungen sind hoch.	

5. Betrachten Sie nachfolgende Übersicht zur Entwicklung verschiedener Konjunkturindikatoren!



Kompetenzstufe 4

Indikatoren	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslosenquote	steigt	sinkt	steigt	steigt	sinkt	steigt	sinkt	steigt
Konsumklima	sinkt	steigt	sinkt	sinkt	steigt	steigt	steigt	sinkt
Zinsen	steigen	sinken	steigen	sinken	steigen	sinken	steigen	sinken
Insolvenzen	steigen	steigen	steigen	sinken	steigen	sinken	sinken	steigen
Aktienkurse	sinken	steigen	sinken	steigen	sinken	steigen	steigen	sinken
Kurzarbeit	sinkt	steigt	sinkt	sinkt	steigt	sinkt	sinkt	steigt
Lagerbestände	steigen	sinken	steigen	sinken	steigen	sinken	sinken	steigen
Baugenehmigungen	steigen	sinken	steigen	sinken	steigen	sinken	steigen	sinken
Sparquote	steigt	sinkt	sinkt	sinkt	steigt	steigt	sinkt	steigt

- 5.1 Welche Kombination lässt auf einen Aufschwung schließen? Trifft keine Kombination zu, so tragen Sie bitte eine ⑨ ein!
- 5.2 Welche Kombination lässt auf einen Abschwung schließen? Trifft keine Kombination zu, so tragen Sie bitte eine ⑨ ein!